



UNIVERSITÄT
PADERBORN

ERGEBNISSE DER

CORONA-BEFRAGUNGEN

IM SOSE 20, WISE 20/21 UND SOSE 21

PSYCHOLOGISCHE DIAGNOSTIK UND FÖRDERUNG
MIT DEM SCHWERPUNKT INKLUSIVE BILDUNG

LEA BITTNER, DR. LEA GROTEGUT, MARA KAEMPER & PROF. DR. KATRIN B.
KLINGSIECK



Kontext

Die Arbeitsgruppe *Psychologische Diagnostik und Förderung mit Schwerpunkt Inklusive Bildung* setzt sich aus pädagogisch und klinisch ausgerichteten Psychologinnen und Erziehungswissenschaftlerinnen zusammen. Unser gemeinsames Interesse gilt der persönlichen Entwicklung, dem Lernen und dem Lehren an der Hochschule.

Die an der **Universität Paderborn** online durchgeführten Corona-Befragungen und deren Auswertung reiht sich in die bisherige Forschungslinie bezüglich pandemiebedingter Veränderungen der universitären Situation ein. **Ziel** der Corona-Befragungen war es, ein möglichst umfangreiches Bild der Situation der Studierenden an der Universität Paderborn während der Corona-Pandemie zu erhalten.

Inhalt

- Stichprobe
- Die Corona-Befragungen
- Methode
- Prozess
- Ergebnisse – digitale Plattformen
- Ergebnisse – digitale Lehrformate
- Ergebnisse – Stressempfinden
- Ergebnisse – Motivation
- Ergebnisse – Selbstregulation
- Handlungsempfehlungen
- Zusammenfassung

Stichprobe

	SoSe 2020	WiSe 2020/21	SoSe 2021
N	874	720	411
Anteil weiblich	77.8 %	73.5 %	68.4 %
Anteil KW-Fakultät / WiWi-Fakultät	72.3% / 19.7 %	52.5 % / 26.3 %	56 % / 31 %
Anteil BA / MA	74.6 % / 25.4 %	77.1 % / 22.9 %	71.6 % / 28.4 %
Anteil Lehramtsstudiengänge	60.9 %	46.9 %	47 %
Durchschnittsalter	23.52 (<i>SD</i> = 4.31)	22.62 (<i>SD</i> = 4.53)	24.57 (<i>SD</i> = 11.22)
Hochschulsemester	6.89 (<i>SD</i> = 4.32)	5.69 (<i>SD</i> = 4.32)	7.13 (<i>SD</i> = 4.54)
Häufigste Wohnsituation: Eltern	36.7 %	43.2 %	40 %

Erhebungszeiträume

1. Erhebungszeitraum: Sommersemester 2020
 2. Erhebungszeitraum: Wintersemester 2020/21
 3. Erhebungszeitraum: Sommersemester 2021
- ausschließlich an der Universität Paderborn

Stichprobenrekrutierung

- E-Mail-Verteiler der Fachschaften
- Social-Media-Kanäle der UPB

Die Corona-Befragungen

- Im Rahmen der Corona-Befragungen wurden den Studierenden folgende offene Fragen zu verschiedenen Bereichen des Studiums gestellt

Gibt es Einschränkungen bei Ihrem Internet-Zugang? Wenn ja, welche?

Welche zusätzlichen Belastungen liegen neben dem Studium bei Ihnen vor?

Welche digitalen Formate (z. B. vertonte Folien, Texte, Anfragen in PANDA) haben Sie in der Onlinelehre als hilfreich/weniger hilfreich empfunden?

Was hätten Sie sich für dieses Semester von der Universität, Ihren Lehrenden, gewünscht?

Was möchten Sie uns zum Onlinesemester zurückmelden?

Methode

- Das Datenmaterial (Antworten der Studierenden auf die offenen Fragen der Corona-Befragungen) wurde mithilfe der Qualitativen Inhaltsanalyse nach Philipp A. E. Mayring (2010) ausgewertet
- Dazu wurde ein im Vorfeld durch ein qualitatives Vorgehen am Material erprobtes Kategoriensystem verwendet, welches die regel- und theoriegeleitete Ordnung und Strukturierung des Datenmaterials ermöglichte

Kategoriensystem

Hauptkategorie (HK)	Unterkategorie (UK)	Dimension	Ankerbeispiel	Kodierregeln	Häufigkeit
HK 2 Rückmeldungen	UK 2.1 Rückmeldungen an die Universitätsleitung	D 2.1.1 Lob	Die Informationen durch die Universitätsleitung fand ich gut und ausreichend	Auch Rückmeldungen in denen nur Universität statt Universitätsleitung genannt wird („Eigentlich hat es die Universität gut geregelt auch die Informationspolitik war gut“)	12
		D 2.1.2 Kritik	Die Uni-Leitung ist auch zu verkrampft an die Flut an Informationen zur Pandemie umgegangen, was sie selbst sehr starr hat agieren lassen	Auch Rückmeldungen in denen nur Universität statt Universitätsleitung genannt wird („Die Universität ist definitiv nicht in der Lage ein erfolgreiches Onlinesemester durchzuführen!“)	4
	UK 2.2 Rückmeldungen an Dozent*Innen	D 2.2.1 Lob	Manche Dozenten waren sehr hilfsbereit und haben geduldig auf Emails reagiert		58
		D 2.2.2 Kritik	Teilweise scheinen die Dozenten sehr überfordert		85
	UK 2.3 Arbeitsaufwand	D 2.3.1 hoher Arbeitsaufwand	Das Arbeitspensum war zu hoch		81
		D 2.3.2 angemessener Arbeitsaufwand	Es war zu schaffen!		4

Beispielhafter Ausschnitt Kategoriensystem

Mayring, P. (2010). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken* (11., aktualisierte und überarbeitete Aufl.). Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Ablauf der Datenauswertung

Welche digitalen Formate (z. B. vertonte Folien, Texte, Anfragen in PANDA) haben Sie in der Onlinelehre als hilfreich/weniger hilfreich empfunden?

Was möchten Sie uns zum Onlinesemester zurückmelden?



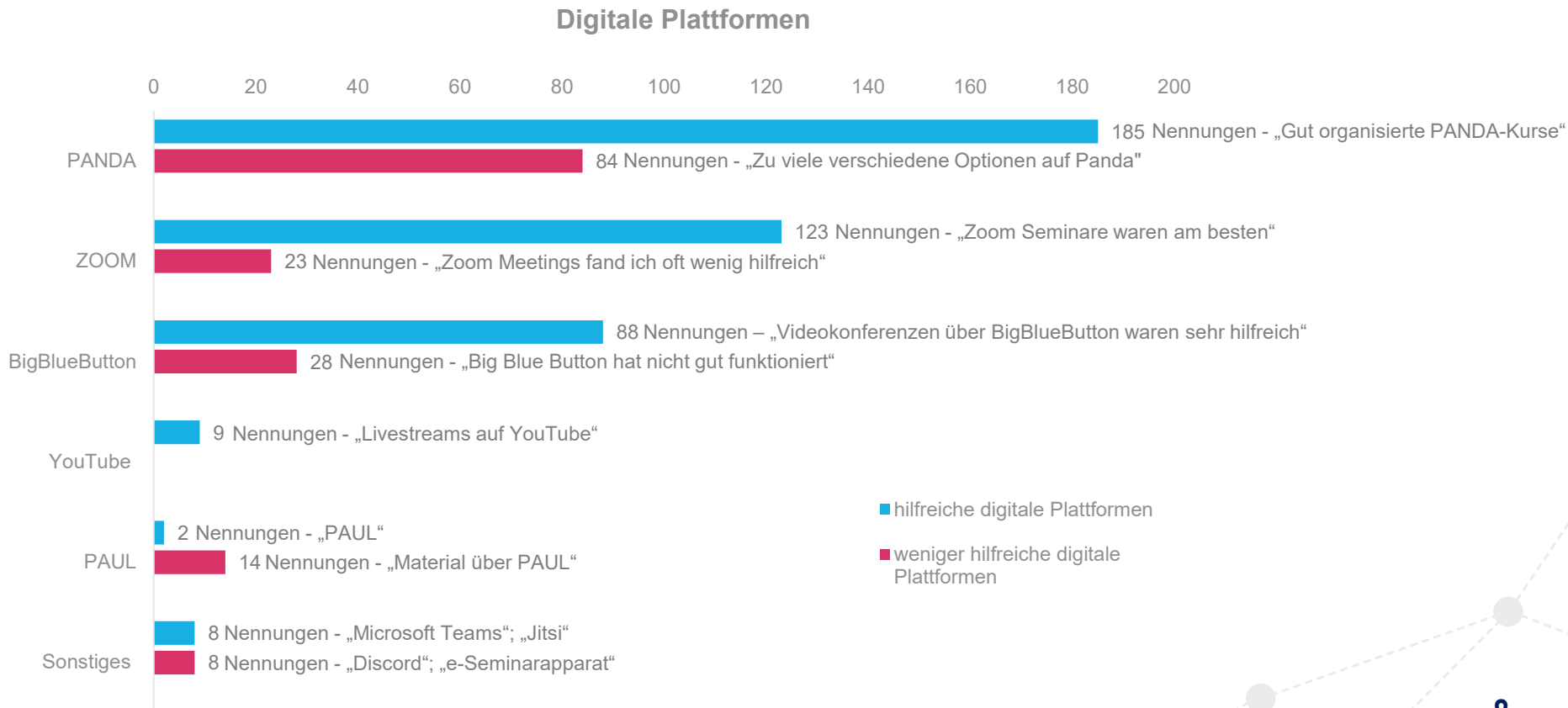
Kategoriensystem

id	Dimension	Ankerbeispiel	Kodierr
an ung	D 2.1.1 Lob	Die Informationen durch die Universitätsleitung fand ich gut und ausreichend	Auch Rü Universit nannt wi versität g onspoliti
	D 2.1.2 Kritik	Die Uni-Leitung ist auch zu verkrampt an die Flut an Informationen zur Pandemie umgegangen, was sie selbst sehr starr hat agieren lassen	Auch Rü Universit nannt wi nicht in d lineseme
an	D 2.2.1 Lob	Manche Dozenten waren sehr hilfsbereit und haben geduldig auf Emails reagiert	
	D 2.2.2 Kritik	Teilweise scheinen die Dozenten sehr überfordert	
d	D 2.3.1 hoher Arbeitsaufwand	Das Arbeitspensum war zu hoch	
	D 2.3.2 angemessener Arbeitsaufwand	Es war zu schaffen!	



Ergebnisse – digitale Plattformen

Welche digitalen Formate (z. B. vertonte Folien, Texte, Anfragen in PANDA) haben Sie in der Onlinelehre als hilfreich/weniger hilfreich empfunden?



Ergebnisse – digitale Plattformen

Welche digitalen Formate (z. B. vertonte Folien, Texte, Anfragen in PANDA) haben Sie in der Onlinelehre als hilfreich/weniger hilfreich empfunden?

- Die digitale Plattform **PANDA wurde am häufigsten als hilfreich bewertet**, da diese den Studierenden beispielsweise die **Kontaktaufnahme erleichtert**, eine **gute Organisation** ermöglicht und **vielfältige Tools für die Gestaltung der digitalen Lehre** geboten hat (z. B. Foren zum Austausch, Etherpads, Abstimmungen etc.)
- Die negativen Rückmeldungen zu PANDA machen deutlich, dass die Tools dieser digitalen Plattform **unterschiedlich gut genutzt** und umgesetzt wurden. „Foren in PANDA wurden kaum genutzt und waren daher weniger effektiv“; „Etherpads, da die mich eher verunsichert haben“; „Die Foren in Panda haben nicht so gut funktioniert, da teils nicht rechtzeitig geantwortet wurde und es dann nicht hilfreich war“
- Die beiden digitalen Plattformen ZOOM und Big Blue Button wurden von den Studierenden häufig im Zusammenhang mit der Durchführung von Videokonferenzen genannt, da diese „sehr hilfreich“ gewesen seien. „zoom war meiner Meinung nach das beste Programm für online Vorlesung“; „Sessions per Zoom, Session per BigBlueButton“; „Live-Veranstaltungen (z.B. über Zoom, BBB)“

Ergebnisse – digitale Lehrformate

Welche digitalen Formate (z. B. vertonte Folien, Texte, Anfragen in PANDA) haben Sie in der Onlinelehre als hilfreich/ weniger hilfreich empfunden?

	Hilfreiche digitale Formate	Weniger hilfreiche digitale Formate
Vertonte Folien	475 Nennungen „Vertonte Folien waren besonders hilfreich“	62 Nennungen „Monoton vertonte Folien“
Videokonferenzen	264 Nennungen „Videokonferenzen waren sehr hilfreich“	40 Nennungen „zu lange Videokonferenzen“
Texte, Skripte, Slides	195 Nennungen „Texte (wenn sie leicht zu verstehen waren)“	356 Nennungen „Reine Texte zum Lesen habe ich als weniger hilfreich empfunden“
Video- und Audioformate	282 Nennungen „Vorlesungen als Video waren sehr hilfreich!“	55 Nennungen „podcast mit monotonem Vortragenden“
Aufgaben, Übungen, Tests	130 Nennungen „Tests zur Selbstkontrolle“	66 Nennungen „Unmengen an Aufgaben“

Ergebnisse – digitale Lehrformate

Welche digitalen Formate (z. B. vertonte Folien, Texte, Anfragen in PANDA) haben Sie in der Onlinelehre als hilfreich/weniger hilfreich empfunden?

- **Vertonte Folien** wurden von den Studierenden mit Abstand am häufigsten als hilfreich bewertet. Diese seien „[...] sehr **praktisch**“, „[...] vor allem für die Wiederholung“ und „[...] weil man sich dann die Folien nicht auch noch selbst erschließen musste“. Vertonte Folien seien allerdings nur hilfreich gewesen, „[...] **sofern sie nicht unstrukturiert und überladen waren**“ und wenn „[...] man auch das verstehen konnte, was gesagt wurde“.
- Als weniger hilfreich wurden vertonte Folien im Gegensatz dazu insgesamt 62 Mal bezeichnet. Diese seien „[...] viel langweiliger als Vorlesungen, schwierig zu folgen“ und „[...] sehr aufwendig und langwierig anzuhören“. Dabei wurden insbesondere mit Texten überladene Folien, unprofessionell vertonte Folien, in denen nur oberflächlich auf den Inhalt eingegangen wird und das bloße Ablesen der Stichpunkte auf den Folien bemängelt. Dadurch finde laut den Studierenden kein Lernerfolg statt, da diese schnell abschalten und dann nicht mehr folgen können.
- **Video- und Audioformate** seien ebenfalls sehr hilfreich, da die Studierenden beispielsweise Videos **individuell stoppen, zurückspulen, wiederholt anschauen und die Geschwindigkeit anpassen** können. Videos seien laut einigen Rückmeldungen außerdem **persönlicher** als vertonte Folien, da die Studierenden ihre Lehrenden sehen können.
- Innerhalb der negativen Rückmeldungen bezüglich der Video- und Audioformaten wurde besonders die Länge, eine monotone Stimme, ungeschnittene Videos und Audiodateien sowie die Tonqualität bemängelt.
- Das digitale Lehrformat **Videokonferenzen** simuliere laut den Studierenden eine Präsenzveranstaltung am ehesten, da ein **synchroner Austausch** ermöglicht wird, Fragen direkt gestellt werden können und sich Studierende und Lehrende gewissermaßen im selben Raum befinden. Videokonferenzen stellen aus der Sicht der den Studierenden ebenfalls ein **geeignetes Format für digitale Sprechstunden und Tutorien** dar. Als wenig hilfreich werden Videokonferenzen bewertet, die „[...] nicht gut durchdacht sind (viele Pausen, kaum Struktur)“ enthalten und zu lange dauern.

Ergebnisse – Stressempfinden

Was möchten Sie uns zum Onlinesemester zurückmelden?

„Mir ging es lange nicht so schlecht, wie in diesem Semester. Ich habe mich total überfordert gefühlt, da man total viele Aufgaben hatte und zusätzlich noch Gruppenarbeiten, die ja, wie bereits erwähnt, nicht funktioniert haben. Ich hatte überhaupt keine Zeit, mich auf meine Prüfungen vorzubereiten und denke, dass ich keine guten Noten bekommen werde, obwohl ich mir dies eigentlich vorgenommen hatte.“

„Im ersten Semester hatte ich 14 Kurse, das war auch Stress, aber dieses Semester mit 9 Kursen habe ich mich überforderter gefühlt als mit 14 und habe vorher 12 gewählt gehabt und abwählen müssen, weil es nicht zeitlich umsetzbar war. Die Anforderungen waren extrem hoch. Das finde ich sehr traurig, da ich gerne in Regelstudienzeit fertig werden möchte /wollte.“

- Das Stressempfinden vieler Studierender stieg in der digitalen Lehre unter anderem aufgrund des stetig verspürten Zeitdrucks an, welcher beispielsweise durch wöchentlich zu erledigende Abgaben hervorgerufen wurde
- Die Studierenden befürchteten zudem, dass sie ihre selbst gesteckten Ziele in der digitalen Lehre nicht mehr erreichen können

Ergebnisse – Stressempfinden

Was möchten Sie uns zum Onlinesemester zurückmelden?

„Es ist wesentlich schwerer und psychisch belastender, den selben Stoff in der selben Zeit online zu lernen, wenn man die meiste Zeit alleine vor dem Laptop sitzt und auch wenig Ausgleich hat.“

„Generell war es einfach sehr frustrierend den ganzen Tag nur am Schreibtisch zu sitzen und trotzdem unter der Woche nicht mit den Aufgaben fertig zu werden. Da hat dann zusätzlich auch noch der in der Uni gegebene Kontakt zu den Kommilitonen und das Wechseln von Räumlichkeiten gefehlt, die für ein bisschen Abwechslung zwischendurch sorgen.“

„Es fehlte zudem sehr am Feedback der Lehrenden. Ständig erledigte man Aufgaben ohne Transparenz.[sic] Es gab kein Feedback, wodurch man nun auch nicht wusste, ob Inhalte überhaupt richtig verstanden wurden.“

- Die Studierenden beklagten sowohl eine verschlechterte psychische als auch physische Gesundheit, da sie sich beispielsweise einsam fühlten und keinen Ausgleich zu ihrem Studium fanden
- Mehrarbeit und unklare Anforderungen führten außerdem zu Gefühlen der Überforderung und Hilflosigkeit

Ergebnisse – Motivation

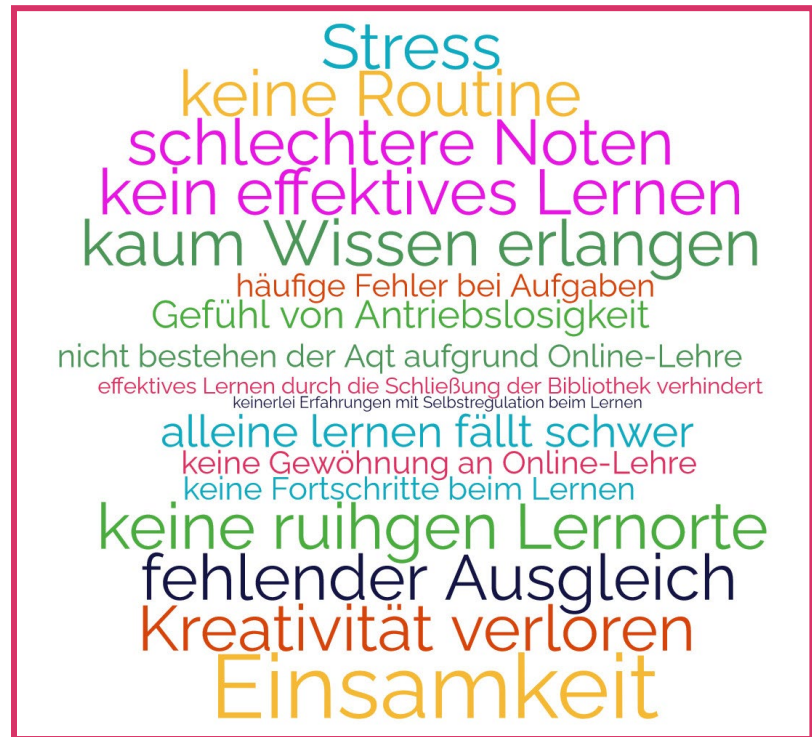
„Was möchten Sie uns zum Onlinesemester zurückmelden? Was ist gut gelaufen? Was war positiv? Was hätten Sie sich für dieses Semester von der Universität, Ihren Lehrenden, der Lehre gewünscht?“



- Diese Aspekte scheinen als Ursache **positiver** Auswirkungen auf die Motivation plausibel, da sie selbstbestimmtes und autonomes Lernen unterstützen und förderliche handlungsbegleitende Emotionen auslösen können, was für eine hohe Lernmotivation relevant ist.

Ergebnisse – Motivation

„Was möchten Sie uns zum Onlinesemester zurückmelden? Was ist gut gelaufen? Was war positiv? Was hätten Sie sich für dieses Semester von der Universität, Ihren Lehrenden, der Lehre gewünscht?“



- Eine Vielzahl von Studierenden hat sich ausdrücklich eine Rückkehr zur Präsenzlehre oder mehr Präsenzangebote gewünscht.
- Dies lässt vermuten, dass die Online-Lehre vielen Studierenden schwergefallen ist und **keine positiven Auswirkungen auf das Lernen und Motivation** hatte.

Negative Ergebnisse – Selbstregulation

„Was möchten Sie uns zum Onlinesemester zurückmelden? Was ist gut gelaufen? Was war positiv? Was hätten Sie sich für dieses Semester von der Universität, Ihren Lehrenden, der Lehre gewünscht?“

- Belastungen lenken vom Fokus auf die Universität ab und das Studium selbst wurde als Belastung erlebt
 - Erlebte zusätzliche Belastungen: Nebenjob, finanzielle Probleme, familiäre Probleme (Betreuung und Pflege von Kindern und Angehörigen), Krankheiten
 - ➔ die Ressourcen der Studierenden sind betroffen und die Grundvoraussetzungen des Lernens bereits vor der eigentlichen Lernhandlung eingeschränkt
- Eingeschränkter Lernprozess auch bei vorhandenen Ressourcen durch:
 - Internet-/Technikprobleme
 - Unorganisierte Kurse und uneindeutige Anforderungen
 - Zu hoher Workload
 - Fehlende Kommunikation mit Dozierenden und Kommiliton*innen
 - Fehlendes Feedback
 - Ungeeignete Arbeitsumgebungen

➤ Die in der QUICS-Umfrage ausgewerteten Ergebnisse benennen Selbstregulation nicht explizit. Aus den Daten ergeben sich jedoch viele Faktoren, die auf die Selbstregulation der Studierenden wirken.

Positive Ergebnisse – Selbstregulation

„Was möchten Sie uns zum Onlinesemester zurückmelden? Was ist gut gelaufen? Was war positiv? Was hätten Sie sich für dieses Semester von der Universität, Ihren Lehrenden, der Lehre gewünscht?“

- Bei erfolgreicher Regulation des eigenen Zeitmanagements:
 - Flexibilität durch asynchrone Veranstaltungen
 - Zeitersparnis durch die wegfallende Anreise zur Universität zur effektiven Nutzung für das Studium
- Fördernde Faktoren:
 - gezielte Unterstützung durch die Lehrkraft

➤ Die in der QUICS-Umfrage ausgewerteten Ergebnisse benennen Selbstregulation nicht explizit, jedoch ergeben sich aus den Daten viele Faktoren, welche auf die Selbstregulation der Studierenden wirken.

Handlungsempfehlungen

Aus den Ergebnissen der Corona-Befragungen wurden Handlungsempfehlungen für die Lehrenden der Universität Paderborn zusammengefasst.

Falls es in Zukunft erneut zu Kontaktbeschränkungen, einem flächendeckenden Lockdown und Hochschulschließungen oder zu einer vergleichbaren Situation kommt, in der die Notwendigkeit besteht, die Hochschullehre vollständig digital durchzuführen, kann diese Handlungsempfehlung herangezogen werden, um die digitale Lehre für die Studierenden möglichst angenehm zu gestalten.

- **Einheitliche Nutzung des Lern-Management-Systems PANDA**

Der Einsatz von weiteren digitalen Plattformen sollte vermieden werden, wenn das Vorhaben auch über PANDA realisiert werden kann, da diese digitale Plattform von den Studierenden insgesamt am häufigsten als hilfreich bewertet wurde und eine Vielzahl an digitalen Lehrformaten ermöglicht. Darüber hinaus bietet die digitale Plattform PANDA **viele Möglichkeiten zur Gestaltung der digitalen Lehre**, wie beispielsweise das Durchführen von digitalen Tests, Quiz und Abstimmungen. Zudem können die Lernenden untereinander sowie mit den Lehrenden über diese digitale Plattform beispielsweise durch die Chatfunktion, Foren oder Etherpads **Kontakt aufnehmen**. Mit einer einheitlichen Nutzung von PANDA entfällt der Aufwand für die Studierenden, auf verschiedenen digitalen Plattformen nach hochgeladenen Lehrmaterialien suchen zu müssen und einen Überblick darüber behalten zu müssen, welche Plattformen von welchen Lehrenden verwendet werden.

- **Videokonferenzen sollten über eine einheitliche digitale Plattform abgehalten werden**

Die Durchführung von **Videokonferenzen** sollte aus den zuvor genannten Gründen ebenfalls auf einer **einzigsten digitalen Plattform** erfolgen. Durch die einheitliche Nutzung einer digitalen Plattform müssen sich die Studierenden nicht mehrere Apps herunterladen, mehrere Konten erstellen und für jede Videokonferenz eine andere digitale Plattform öffnen.

Handlungsempfehlungen

- **Nach Möglichkeit sollte eine Kombination aus vertonten Folien, hochgeladenen Video- und Audioformaten und regelmäßigen Videokonferenzen als Lehrformat eingesetzt werden**

Bezüglich des Einsatzes digitaler Lehrformate ging aus den Ergebnissen der Corona-Befragung hervor, dass vertonte Folien für die Studierenden der Universität Paderborn mit Abstand am hilfreichsten sind. Diese scheinen die individuelle Lernsituation der Studierenden sehr positiv zu beeinflussen und sollten deshalb nach Möglichkeit von den Lehrenden eingesetzt werden. Die digitalen Lehrformate Videokonferenzen und Video- und Audioformate wurden von den Studierenden ebenfalls als hilfreich bewertet, weshalb sich eine **Kombination aus vertonten Folien, hochgeladenen Videos oder Audiodateien und Videokonferenzen** anbietet. Durch das Hochladen von Videos, vertonten Folien oder Audiodateien können sich die Studierenden die **Informationen mehrmals und zu einem selbst gewählten Zeitpunkt anhören** und sich dadurch auch besser auf Prüfungen vorbereiten. Durch regelmäßig stattfindende **Videokonferenzen** haben die Studierenden die Möglichkeit, sich mit Kommilitoninnen, Kommilitonen und Lehrenden auszutauschen und aufgekommene Fragen zu klären, was zu einer **Verbesserung der Kontaktsituation** beitragen kann.

- **Eine reine Textarbeit sollte vermieden werden**

Eine reine Textarbeit sollte nicht von den Studierenden gefordert werden, da diese mit großem Abstand als am wenigsten hilfreich bewertet wurde. **Texte, Skripte und Slides** sollten von den Lehrenden nur dann eingesetzt werden, wenn diese **nicht zu umfangreich**, für die Studierenden **verständlich** sind und im Anschluss **gemeinsam besprochen** werden.

- **Auf den Einsatz von Gruppenarbeiten sollte verzichtet werden**

Aus den Rückmeldungen der Studierenden bezüglich der Gestaltung von Lehrveranstaltungen sowie durch die Wünsche dieser, ist ebenfalls deutlich hervorgegangen, dass **Gruppenarbeiten digital nur schwierig umzusetzen** sind.

Um die Studierenden also nicht zusätzlich zu belasten, sollte nach Möglichkeiten auf größere Gruppenarbeiten verzichtet oder der Einsatz dieser im Vorfeld mit den Studierenden abgeprochen werden.

Handlungsempfehlungen

▪ **Anpassung der Lehrinhalte, der Anforderungen und des Arbeitsaufwands**

Die Lehrenden sollten sowohl die Lehrinhalte als auch die **Anforderungen und den Arbeitsaufwand ihrer Veranstaltungen an die digitale Lehre anpassen**, da sich die für den Präsenzbetrieb konzipierten Veranstaltungen oftmals nicht gänzlich auf die digitale Lehre übertragen lassen. Die Anpassung der genannten Aspekte könnte das **Stresserleben der Studierenden reduzieren**.

▪ **Mehr Kontakt & Kommunikation**

Die Lehrenden sollten in zukünftigen Onlineveranstaltungen **regelmäßige synchrone Onlinesitzungen** anbieten, um die Kommunikation zwischen den Studierenden und Dozierenden zu verbessern. Die Lehrenden könnten so beispielsweise schnelle Rückmeldungen von den Studierenden erhalten und die Studierenden ein schnelleres Feedback. Zudem würden regelmäßige Onlinesitzungen dem **Gefühl des Alleinseins und der Isolation der Studierenden entgegenwirken** und bei dem **Aufbau von festen Tagesstrukturen** unterstützen. Das Stresserleben der Studierenden könnte dadurch reduziert und das Selbstmanagement verbessert werden.

▪ **Vorlesungszeiten einhalten beim Hochladen der Materialien**

Die Lehrenden sollten die **Veranstaltungsinhalte zur jeweiligen Veranstaltungszeit hochladen**, damit den Studierenden innerhalb der digitalen Lehre die Möglichkeit geboten wird, Gewohnheiten und Tagesstrukturen aufzubauen. Dies kann sich positiv auf das **Selbstmanagement** der Studierenden auswirken.

▪ **Struktur und Transparenz**

Die Lehrenden sollten ihre Kurse **von Anfang an planen und strukturieren**. **Transparenz** über Anforderungen und Struktur der Veranstaltungen sind wichtige Faktoren für den Selbstregulierten Lernprozess. Ebenso **Hilfestellungen** und **Feedback**.

Zusammenfassung

- Aus den Antworten der Studierenden in Bezug auf die digitalen Plattformen und Lehrformaten ist deutlich geworden, dass diese überwiegend als hilfreich wahrgenommen wurden. Negative Äußerungen bezogen sich zumeist nicht auf die Plattformen und digitalen Lehrformate an sich, sondern auf den Einsatz und die Umsetzung dieser durch die Lehrenden.
- Das Stressempfinden der Studierenden an der Universität Paderborn hat sich durch die digitale Lehre bei vielen Studierenden erhöht. Die Studierenden fühlten sich von ihren Kommiliton*innen und Dozent*innen isoliert, verspürten dauerhaften Zeitdruck und litten unter einer verschlechterten psychischen sowie physischen Gesundheit.
- Die Motivation und die Selbstregulation der Studierenden an der Universität Paderborn wurden zusätzlich durch mangelnde Organisation und Transparenz, ungeeignete Arbeitsumgebungen und zusätzliche Belastungen neben dem Studium eingeschränkt.

Haben Sie Fragen zu QUICS?

Wenden Sie sich gerne an die Projektleiterinnen Mara Kaemper und Lea Grotegut unter der folgenden E-Mail-Adresse: prolernen@campus.upb.de